

Ankündigungen und Aufrufe

Aufruf an alle Uhubeobachter und Uhuberiger

Zahlreiche Funde aus den letzten Monaten belegen, dass die illegale Verfolgung und Vergiftung von Greifvögeln immer noch ein drängendes Problem für den Naturschutz darstellt. Neben den dokumentierten Fällen aus Nordrhein-Westfalen (siehe Artenschutzbrief 18 (2014), Seiten 19-21) zeigen auch zahlreiche Fälle aus Baden-Württemberg (siehe dazu http://www.ua-bw.de/pub/beitrag.asp?subid=0&Thema_ID=8&ID=1819), dass neben der direkten Verfolgung durch Fallen oder Abschuss immer noch die gezielte oder zufällige Vergiftung eine nicht zu vernachlässigende Gefahrenquelle für Greifvögel und Eulen darstellt. Neben der zielgerichteten Tötung durch präparierte Köder stellt hierbei aber die Vergiftung aus diffusen Quellen, beispielsweise mit Rodentiziden, eine zunehmende Gefahr dar. Hiervon sind durch die rezente Ausbreitungsdynamik insbesondere die Uhus betroffen, da sie im Zuge ihrer Arealerweiterung immer weiter in landwirtschaftlich oder industriell genutzte Bereiche vordringen.

Die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) aus Baden-Württemberg, die sich auf Landesebene auch um die Erfassung und das Monitoring der Uhus kümmert, nahm diese Fälle zum Anlass, einen speziell an die Uhubeobachter und Uhuberiger gerichteten Aufruf zu veröffentlichen, mit dem die Mitarbeiter weiter für dieses Thema sensibilisiert werden sollen. Dieser Aufruf steht auf den Internetseiten unter <http://www.agw-bw.de/> zum Download (siehe seitliche Rubrik AKTUELLES) bereit.

Nicht nur bei Verdacht auf eine vorliegende Vergiftung sollten generell alle Uhu-Totfunde nach vorheriger Rücksprache mit dem zuständigen Veterinäramt umgehend zur Analyse an die nächstgelegene Veterinär-Untersuchungsanstalt geschickt werden, welche diese in der Regel kostenlos durchführen. Alle Totfunde sollen übrigens gut gekühlt, aber möglichst nicht tiefgefroren werden, da beim Gefrierprozess Gewebe zerstört wird und vollständige Autopsien damit teilweise unmöglich gemacht werden.

Frank Rau, Rudolf Lühl, Jürgen Becht
(Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz
Baden-Württemberg)

Nachrichten

Eröffnung des Themenjahres „Kein Plastik Meer“ in Stralsund

Plastikmüll in den Meeren ist weltweit zum Problem geworden. Etwa sechs Millionen Tonnen Plastikabfälle kommen jedes Jahr dazu und in den Ozeanen schwimmen bereits seit langem riesige Müllstrudel. Neben der Gefahr, sich in den Abfällen zu verheddern, nehmen viele Meerestiere, darunter zahlreiche Vogelarten, auch Schaden durch die Aufnahme von Plastikpartikeln oder giftigen Abbauprodukten. Höchste Zeit also, die Öffentlichkeit durch eine Reihe von Aktionen und Sonderausstellungen für diese aktuelle Thematik zu sensibilisieren.

Deswegen steht in Stralsund jetzt alles im Zeichen des Themenjahres „Kein Plastik Meer“. Im Meeresmuseum und im Ozeaneum kann man sich anhand einer Reihe neuer Ausstellungsteile umfassend über die Probleme und Folgen von Plastik in den Meeren und die Auswirkungen auf die Tierwelt informieren. Die Ausstellungsmacher haben hierbei besonderen Wert auf die Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse gelegt. So zeigt das Meeresmuseum vom 26. Juni bis zum 23.



November 2014 die Sonderausstellung „Geisternetze“. Verlorene Fischernetze treiben im Meer oder verfangen sich an Wracks oder Steinen. So werden sie eine tödliche Falle für Meerestiere. Als Kunststoffnetze sind Geisternetze Teil des globalen Müllproblems im Meer. In der Jakobikirche ist zudem vom 20. Mai bis zum 21. Oktober 2014 die vom Museum für Gestaltung Zürich und der Drosos-Stiftung gestaltete Wanderausstellung „Endstation Meer? Das Plastikmüll-Projekt“ zu besichtigen (<http://www.plasticgarbageproject.org>).

Verbindendes Element und gewissermaßen die Maskottchen des Themenjahres sind gelbe Badeenten, die an das Jahr 1992 erinnern, als einem Containerschiff Tausende von Plastikentchen verloren gingen, von denen einige immer noch auf den Weltmeeren schwimmen. Nähere Informationen zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen:

<http://www.ozeaneum.de/kein-plastik-meer.html>

<http://www.meeresmuseum.de/kein-plastik-meer.html>

Dorit Liebers-Helbig, Iris Heynen

Neuer Leitfaden zur Schreiadler-gerechten Förderung erschienen

Im Rahmen des E+E-Projektes „Sicherung und Optimierung von Lebensräumen des Schreiadlers“ erschien vor Kurzem ein Leitfaden zur Schreiadler-gerechten Förderung, der von der Deutschen Wildtier Stiftung erarbeitet wurde.

Er enthält Vorschläge zu Agrar- und Waldumweltmaßnahmen gemäß der Gemeinsamen Agrarpolitik

der Europäischen Union (GAP), die der Erhaltung des Lebensraums des Schreiadlers dienen sollen. Die 47-seitige Broschüre enthält Angaben zu Anforderungen an Schutzmaßnahmen sowie Hinweise zu Finanzplanung und Fördermöglichkeiten.

Die Publikation kann von der Seite www.schreiadler.org als PDF heruntergeladen werden.

Andreas Kinser (Deutsche Wildtier-Stiftung)

100 Influential Papers

Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens hat die British Ecological Society eine Auswahl von 100 wichtigen Veröffentlichungen zusammengestellt, welche man sozusagen als „Meilensteine der Ökologie“ betrachten kann. Enthalten sind Studien aus den letzten einhundert Jahren, die in den Zeitschriften der BES

veröffentlicht wurden und die durch ihren Inhalt die Ausrichtung der Forschung entscheidend beeinflusst haben.

Die Publikation ist über die Seite der British Ecological Society zugänglich (<http://www.britishecologicalsociety.org/about-us/centenary/100-influential-papers/>).

Iris Heynen

Wanderfalkenbrut am Turm des alten Regensburger Rathauses

Während der letzten DO-G-Tagung 2013 in Regensburg gab es unter anderem die Gelegenheit, an einer Morgenexkursion zu einem Wanderfalkenbrutplatz in der Innenstadt teilzunehmen.

Jetzt gibt es Neuigkeiten vom Regensburger Wanderfalkenpaar:

Nachdem am 2. März 2014 das erste von insgesamt vier Eiern gelegt worden war, sind die Jungfalken inzwischen geschlüpft.

Wer Brut und Aufzucht live verfolgen möchte, kann dies mittels einer von Tom Aumer vom LBV gesponserten Webcam unter <http://www.rathausturm-wanderfalken.de> tun.

Josef Gerl



Blick auf das Nest des Regensburger Wanderfalken.

Foto: Tom Aumer/LBV

■ Veröffentlichungen von Mitgliedern

T Heinicke & U Köppen:

Vogelzug in Ostdeutschland I – Wasservögel, Teil 2 (Rallen, Triele, Austernfischer, Säbelschnäbler, Regenpfeifer- und Schnepfenverwandte).

Ber. Vogelwarte Hiddensee 22 (SH), Greifswald, 2013, Paperback, 16 x 24 cm, 564 S., 256 farbige Fundkarten und Fotos, zahlreiche Grafiken und Tabellen. ISSN 0232-9778. € 25,00 + Versandkosten, Bezug über Beringungszentrale Hiddensee www.beringungszentrale-hiddensee.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [52_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Liebers-Helbig Dorit, Heynen Iris, Kinser Andreas, Gerl Josef

Artikel/Article: [Nachrichten 149-150](#)